

Arbeiten für die Lebensqualität

Gemeinde Seewald will ein neues Bürgerbewusstsein entwickeln

Die Gemeinde Seewald will sich qualitativ entwickeln: Die Teilnahme am Projekt „Lebensqualität durch Nähe“ soll die Gemeinde zukunftsfähig machen und dabei helfen, die Lebensqualität vor Ort nachhaltig zu sichern. Am Mittwoch wurde das von der Leader-Aktionsgruppe Nord-schwarzwald geförderte Vorhaben öffentlich vorgestellt.

MONIKA SCHWARZ

Seewald/Göttelfingen. Das Interesse an der Veranstaltung war groß. Mehr als 120 Interessierte waren ins Göttelfinger Bürgerhaus gekommen, um sich sowohl über das Projekt selbst als auch über die Möglichkeiten einer eventuellen Mitarbeit zu informieren.

„Lebensqualität durch Nähe“ lebt nämlich in erster Linie von der ehrenamtlichen Mitarbeit der Bürger. Alles basiert somit auf Eigeninitiative und Eigenverantwortung – das machte Projektbetreuer Bernhard Goldschmidt unmissver-

ständlich klar. Er selbst wird das Projekt in den kommenden anderthalb Jahren allerdings koordinieren und begleiten.

Hauptziel ist dabei, in der Gemeinde ein verstärktes „Wir-Gefühl“ zu entwickeln, Kaufkraft an den Ort zu binden, Arbeitsplätze und Lehrstellen vor Ort zu sichern und beim Bürger Bewusstsein und Sympathie für die Träger der örtlichen Lebensqualität zu erzeugen.

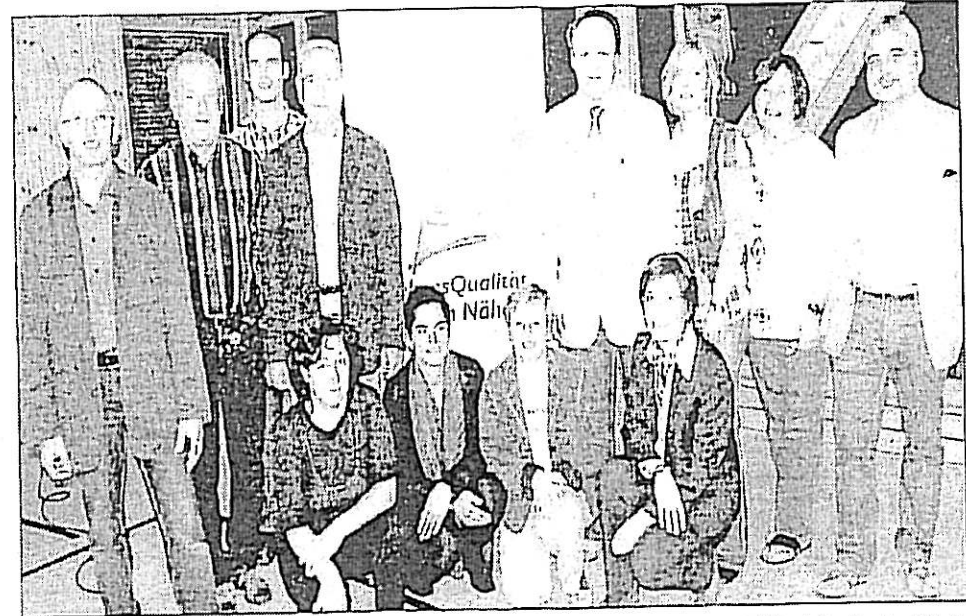
Vom besseren Klima und der Imagestärkung soll die Gemeinde dann in allen Bereichen – angefangen von der Wirtschaft über den Tourismus bis hin zum kulturellen Bereich – profitieren.

Im Vorfeld der Impulsveranstaltung hatte sich bereits eine kleine Vorbereitungsgruppe Seewalder Bürger zusammengesetzt, um Themen für Arbeitskreise zu erarbeiten. Ein Ziel der Abendveranstaltung war auch, weitere Unterstützer und Freiwillige für die Arbeit in den AK's zu finden. Die Themen der insgesamt sieben geplanten Arbeitskreise umfassen dabei die Bereiche Grund- und Nahversorgung, Innen- und Außenmarketing, „Gemeinsam in Seewald – von Jung bis

Alt“, Jugend in Seewald, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Mobilität sowie Kultur für alle.

Nach Bildung eines Kernteams und der thematischen Arbeitskreise sollen dann im Rahmen einer Großveranstaltung im Sommer des nächsten Jahres die Ergebnisse aus den Arbeitskreisen vorgestellt werden. Und es wird über künftige Aktivitäten informiert. „Spätestens da soll dann wirklich mindestens jeder Zweite hier wissen, was wir machen“, meinte Projektbetreuer Goldschmidt. Nach der Umsetzung der verschiedenen Ideen aus den Arbeitskreisen und einer Zwischenbilanz wird seine Arbeit vor Ort enden. Das Vorhaben wird dann in selbstverantwortliche Strukturen überführt. Die weitere Umsetzung geschieht nach einem bestimmten Maßnahmenplan.

Für diejenigen, die sich zum Mitmachen entschließen, findet die nächste Veranstaltung bereits am 4. November in der Seewaldhalle statt. Auch Bürgermeister Gerhard Müller, der zusammen mit dem Gemeinderat quasi den Startschuss für das Projekt gegeben hat, forderte zum Mitmachen auf.



Das Seewalder Vorbereitungs-Team stellte die sieben Lebensqualität-Arbeitskreise vor. Links Projektbetreuer Bernhard Goldschmidt vom Verein SPES-Zukunftsmodelle, rechts vom Logo-Schild der Seewalder Bürgermeister Gerhard Müller. Bild: mos

„Lebensqualität vor Ort ist keine Selbstverständlichkeit, deshalb muss jeder Bürger die Gestaltung der Zukunft und der Lebensqualität selbst in die Hand nehmen – hier setzt unser Projekt Lebensqualität durch Nähe an“, erklärte er. Und: „Lassen sie sich von den Vorschlägen inspirieren!“

Müller lud die Besucher anschließend sowohl zu einem Umtrunk als auch zu so genannten

„Nahversorgerhäppchen“, bereitet aus irdischen Produkten, ein. Dabei wurden dann auch die ersten Gespräche hinsichtlich einer eventuellen Mitarbeit in den Arbeitskreisen geführt.

Projektbetreuer Bernhard Goldschmidt lobte am Ende das „tolle Miteinander“, das er bislang in Seewald bei der Projektarbeit erlebt hat. „Das ist eine supergute Arbeitsatmosphäre.“ Goldschmidt

arbeitet übrigens für den Verein SPES-Zukunftsmodelle („Studien-gesellschaft für Projekte zur Erneuerung der Strukturen“) in Freiburg.

Info

Infos unter www.spes-zukunftsmodelle.de Insgesamt entstehen bei dem Projekt Kosten in der Größenordnung von 24 000 Euro. Der Leader-Förderanteil beträgt 50 Prozent.